

Rede bei der Demonstration für Demokratie am 30. Januar 2024 in Stralsund

Guten Abend, mein Name ist Christel Mahnke.

Ich stehe hier für eine Gruppe von Stralsunder Bürgerinnen und Bürgern. Wir wollen Demokratie schützen gegen Rechtsextremismus.

Seit drei Jahren lebe ich in Stralsund, dieser schönen Stadt. Ich bin in West Berlin geboren, ganz nah an der Mauer. Meine Eltern waren Flüchtlinge, wie viele Millionen andere Menschen damals und heute. Meine Eltern waren jung während der Nazizeit. Sie haben im braunen Entfernung zuerst ihre Ziele verloren, dann ihre Gesundheit, und am Ende ihrer Heimat, andere haben noch viel schlimmeres erlebt, das wissen wir alle. Das darf sich nie wiederholen.

Der Autor Erich Kästner sagte über die Nazis:

Die Ereignisse von 1933 bis 1945 hätten spätestens 1928 bekämpft werden müssen. Später war es zu spät. Man darf nicht warten bis der Freiheitskampf Landesverrat genannt wird. Man darf nicht warten bis aus dem Schneeball eine Lawine geworden ist. Man muss den rollenden Schneeball zertreten. Die Lawine hält keiner mehr auf... Drohende Diktaturen lassen sich nur bekämpfen, ehe sie die Macht übernommen haben.

Deshalb stehe ich hier, mit Euch und Ihnen allen.

30 Jahre lang habe ich im Ausland gearbeitet. Ich habe für das Goethe-Institut, das deutsche Kulturinstitut gearbeitet, für den internationalen kulturellen Austausch. Dabei habe ich erlebt: Deutschland wird überall geachtet und respektiert. Für seine große Kultur, seine Vielfalt und für unsere stabile Demokratie. Und für den offenen und selbstkritischen Umgang mit der deutschen Vergangenheit.

Jetzt ist all das in Gefahr: und Demokratie, die Vielfalt in unserem Land und die Freiheit von Kunst und Kultur. In den 30 Jahren im Ausland habe ich gelernt: Länder und Gesellschaften, die offen sind, die Austausch fördern, die sich nur Ideen zugewanderten Menschen öffnen – das sind Länder, die wachsen und gedeihen.

Während Länder, die sich abschotten, die fremdenfeindlich sind, die autoritären Führern nachlaufen – diese Länder stagnieren und verlieren. Ihre Kultur erneuert sich nicht. Sie verlieren ihre Dynamik, und am Ende verlieren sie auch ihre wirtschaftliche Kraft. Fortschritt und Innovation gibt es nur in offenen Gesellschaften.

Wir stehen vor großen Herausforderungen, hier in unserer schönen Hansestadt Stralsund, in Deutschland und weltweit. Kriege in der Nachbarschaft und der Klimawandel bedrohen uns alle. Nur gemeinsam können wir gute Lösung finden. Wir können und sollen dabei auch streiten, aber mit Respekt und sachlichen Argumenten.

Wir Demokraten lehnen Parolen ab, die rechtsextrem und menschenfeindlich sind. Wir stehen zusammen. Wir, das sind: alle Gruppen und Vereine, alle die zur Demo heute Abend aufgerufen haben. Alle die gekommen sind. Alle demokratischen Parteien und alle Politikerinnen und Politiker, die unsere Demokratie schützen wollen.

Wir sind die Mehrheit, die nicht mehr schweigt, wenn Nazis auf Parolen brüllen und Leute einschüchtern wollen. Wir lassen das nicht mehr zu. Nur so kann diese Stadt, dieses Land sein großes Potenzial auch in Zukunft entfalten. Nur so kann es Heimat sein für alle, egal, wo sie geboren sind.

Stralsund ist bunt. Stralsund bleibt demokratisch.

Vielen Dank.